



## **Der Helden Buch in der Ursprache**

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der  
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

**Hagen, Friedrich Heinrich von der**  
**Berlin, 1820**

16. Abentheur, wie sich das heer ze lannde schied.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

„wisset wir nu hie ze sunb,  
was wir Rudegere  
mochten pieten ere,  
nach freündlicher mynne,  
er vnd die marggrauinne  
haben vnns so dicke lieb gefant,  
wir kunden nicht so guetes han,  
wir taiften es im gerne mit.“  
da sprach er: „frawe, des ich pit,  
des gewert mich, vil edel weib:  
wie mir verhawen sey der leib  
von des kuenen recken handt,  
so wil ich von euch beiden sant  
an freuntschafft vrlaub han.“  
da sprach Hildegunde man:  
„got phleg ewr, Rudeger!“  
da saumten sy sich nicht mer,  
sy namen vrlaub vber al,  
die recken raumbten do den sal,  
sy riten ze Wurms auf den sant.  
herr Seyfrid von Niderlant  
der rait geselleleiche  
mit dem herren Diettreiche,  
sam sy wurden nie gehaß.  
auch eerete den wiert das,  
daz er die weygande  
lie von seinem lannde  
schaiden vil mynnelichen.  
die in ee wannen richen  
mit schaden vnd mit sere,  
den pot er michel ere.

16. Abenteuer, wie sich das heer ze lannde  
schied.

Die Hünen keerten in ir lannt:  
Dietlaid der weygant  
volgt in wider vber Rein  
vnd Wittrolff der vater sein,  
hin wider vnh an den Gunzen le,  
da sy zu samen komen ee.  
da schied sich do herr Diettrich  
in siten hart freündlich  
von seiner mummen kinde.  
des Grenreiches gesinde  
nam vrlaub auch von in dan,  
herr Berchtung vnd seine man  
vnd Weytze der weygant,  
sy keerten in ir herrn lanndt,

12801 vnd annder ir gesellen. 12846  
da het ir starkez ellen  
gedienet vleisslichen  
Dietlaid dem richen.  
5 Die fursten aus Maylant 50  
kereten auch frolichen dan:  
den danckte vil guetlichen sint  
der schonen Dietlinde kind.  
es schieden auch von in die belde  
10 auf der selben hayde, 55  
die kuenen Harlunge,  
die zwen degen iunge  
Frestel vnd Umbrecke,  
vnd ander manig recke,  
15 die im gedienet hetten dar. 60  
also schieden sy sich gar,  
die gúten weygande,  
vnd keerten haym ze lannde.  
Hie solt ir hýren was geschach.  
20 Hayme der helt sprach 65  
zum herren Diettreichen:  
„nu tuet so freuntleichen,  
damit hoþet meine ding,  
vnd helfet mir, daz Nagelring  
25 wider fom in mein phlege, 70  
das mir, die Seyfrides schlege  
so verre brachten von der hant.“  
da sprach der alte Hyldebrant:  
„vil gerne gáb ich euch das schwert,  
30 vnd wár es eines lanndes wert, 75  
het ir wan das aine verlan,  
daz ir nicht het bestan  
Seyfride den vil richen  
vor meinem herren Diettreichen:  
das was ein gros vbermút;  
35 wol west ir, daz der helt gút 80  
gegen im gewegne wære:  
es ist mir ymmer schwäre,  
daz ir den gelff habt began;  
ir solt das rechte verstan,  
85 ich wolt ee raumen Perne,  
ee ich euch ymmer gerne  
das swert ze hamnden bringe.  
wie acht euch so ringe  
40 mein vogt der fürste Diettreich? 90  
euch en-kumbt das waffen lobeleich  
nymmer wider in ewr handt,  
ir(n) erstreit es.“ sprach Hildebrant.  
Da sprach der kúene Hayme:  
45 „so bin ichs der aine, 95

der also wol gestreiten tar,  
 ein weych ob in volkes schae  
 sam dhaines man.  
 mocht ich das waffen wider han,  
 der rede ware alles min.  
 Wolffhart sprach do wider in:  
 „oheim, gebts im an die hanadt:  
 vnd solten alle lannt  
 verwaysen an dem leibe mein,  
 ich versuech wol das ellen sein.“ —  
 „des gestat ich nicht,“ sprach Diettrich  
 „ob der helt vergachte sich,  
 doch sull wir vnser zuchte pflegen.“  
 da sprach Weitege der degen:  
 „wo ers fuert durch die lant,  
 euch dienet nedoch des heldes hant.“  
 herr Diettrich do Hildebrande vat:  
 „gebt im das schwert an der stat  
 durch Erenreich den veter mein.“  
 er sprach: „herre, das en-mag nit sein,  
 es werde mir dann also benomen.  
 das müs von ewn schulden komen,  
 ob ich es nicht behalten kan;  
 man wayss vil wol, wie ichs gewan:  
 da solt ers selb han genomen.“  
 seyt müssen sy ze sâmen komen,  
 Hayme vnd auch her Hildebrant;  
 an in ward seyt wol erkant  
 ir neid vnd auch streites has.  
 her Diettrich erlaubt in das,  
 da ers nicht schaiden funde,  
 welchem die erst wunde  
 vom andern wurde geslagen,  
 ihener solt den preys tragen.  
 Da sprach der helt Wolfwein:  
 „sol der Hildebrant der vetter mein  
 gen Nagelringe stan,  
 er mocht dann ain als güt waffen han,  
 so wâr es vil ungleiche.“  
 dem fursten Diettreiche  
 sy rieten, daz ers taille bas,  
 da sy nicht funden den has  
 zwischen in geschieden.  
 seydt vant man in balden  
 zwah schwert wol ebenmässig,  
 vnd vil widersässig:  
 das aine der trüg Gerhart,  
 damit er manigen schilt schart  
 vil dicke hette geschlagen;  
 das annder trüg — hort ich sagen —

12896 der vil starke Wolsprant,  
 das ward Haymen an die handt.  
 mit hbeln gepar(e)n  
 schter gewapnet waren  
 12900 die zwen wegande.  
 der helde aus seinem lannde  
 einen ring besalt Diettrich.  
 den schilt gezugte für sich  
 der vil genante weggant,  
 5 Hayme aus Lamparken lant  
 lief do Hils(ve)pranden an:  
 da schirmt im Diettriches man,  
 daz sy bede wol funden.  
 da slüg ein wunden  
 10 Hayme maister Hildebrant:  
 als der helt der emphant,  
 da schlug er Madelungers lindr,  
 daz, bayde, plüt vnd feurs windt  
 aus den ringen drate,  
 15 sam es der luft da wate.  
 Dar nâher sprang herr Diettrich,  
 der teur degen lobelich,  
 er gefattet ins do nicht mere;  
 sy waren baide in ere  
 20 des streites noch bestanden:  
 doch müst man Hildebranden  
 den preys da für Haymen wegen.  
 also behabt der tuene degen  
 den gûten Nagelringen,  
 25 die aller pesten klingen.  
 herr Diettrich schied es vunder in:  
 Hayme fuert das schwert hin  
 von herren Diettriches vet.  
 Hildebrant es vngern tet,  
 30 daz er das waffen muesset lan.  
 herr Diettrich vnd seine man  
 die keerten gegen Herne;  
 da sueren als gerne  
 die degen aller veste  
 35 ze Raben in die veste.  
 Nu wolten raumen auch das lannt,  
 die ee hette besant  
 Gunther der tewrlîche degen.  
 sich richte da zu den wegen  
 40 manig man da ze seinem heymüt.  
 der wirt her sein güt  
 mit in getaillet gerne do;  
 solcher hilffe was er fro,  
 die er het von ine gesehen:  
 45 da hort er ir dhainen lehen,  
 12946

der sein gabe wolt emphan.	12996	als er sy brachte an den Rein.	13046
da kam fur den kunig gegant		Helchen vnd dem herren seit	
Walther vnd frau Hildegunt,		het er erworben ere:	
vrlaub sy namen an der stund.		do mûten auch nicht mere	
also tet der herre aus Tennelant,	13000	Ehel vnd das edel weib.	50
ze hofe bracht er an der hant		seyt ward der gûten ritzer leib	
Hildeburg die vil reichen.		emphangen vleisslicheit	
da kam auch palkleichen		in Hunischen reichen.	
aus Beheim Wislan,		Do Biddel, als vnns ist gesait,	
des weib was vil wolgetan,	5	mit den seinen er do rait,	55
die gieng dem helbe an seiner hant;		da der furste hette lanndt,	
er kam, da er Praunhilde vant.		Walachen so was das genant.	
Rudeger von Sachsen lande,		da; Rudeger der helt gût	
dem kuenen weygannde		dahayme in seiner haimit	
dem was auch vrlaubes mûte.	10	ze Wechlaren nicht bestuend,	60
Rubegast der helt gûte		er tet als die getrewen thuend:	
der kam auch mit der seinen:		der helt gesach wann sein weib,	
von stolzen magedetnen		vnd arbaitte seinen leib	
sach man gesinde nach im gan.		mit den gesien wider in das lannd.	
da wolt auch nicht lenger besian	15	do Rudeger der weygant	65
des fursten Stautsches weib:		tu fur Mautarn rait,	
was freuden het dhainer leib,		die stolzen ritzer vil gemait,	
das frumbte sy vil klaine;		Wolfferat vnd Astolt,	
sy liesen ir dhaine		da namen danck fur den solt:	
schaiden guetlicher dan,	20	des ward in da genûg getan.	70
do sy das vrlaub gewan.		da sprachten dise zwen man,	
Da sy ze sammen waren komen,		her Pyttvolf vnd herr Diettlaib,	
vnd vrlaub mit kusse ward genomen,		ob sy des zwungen dhaine laid,	
von den sy sich seit nymermere,		da; in ir hilffe wurde not,	
weder durch freud noch durch sere,	25	sy riten mit in in den todt.	75
gesambten syder annders wa,		suft schieden, die da waren,	
als sy gesamelt waren da, —		von den von Mautar(e)n,	
was der kunig vnd sein weib do sprach,		ze tal bey Thinausit.	
vnd was danndens da geschach,		Rudeger der helt gût	
das kund euch nyemand wol gesagen.	30	fuert in Hunische landt	80
wer eren welle vil beiagen,		vil manigen stolzen weygant,	
der thue es an dem, der eren pflige.		die Ehele der reiche	
in vier enden die wege		im vil vleissliche	
vil vnmuessig man do vant;		beualch in die herfart.	
die fursten Guntheres lant	35	das mare furgesant ward	85
raumbten wol nach ir ere.		dem kunige vnd der kunigin,	
auch vrborten sy sich vil sere,		da; das ynngefinde sin	
die stolzen Burgundare,		fome wol von Reine.	
alle ir zeit auf werde mâre.		der kunig fraget wol vmb die seine,	
Also endet sich der schwach.	40	wie sy waren geriten,	90
wes sy vblagen seyt hinach,		vnd wie sy hetten gesriten;	
des ist mir luhel icht defant,		das ward im alles wol gesait.	
wann, wie zu der Hunen lant		sein poten prof ward vil berait,	
riten do die Ehelen man,		des gab man da behande	
die laitet Rudeger von dan,	45	zway hundert besannde.	95

Als vns die mare sint gefalt,  
 das edel ynngefunde rait  
 ze Ebelburg der reichen;  
 sy wurden froleichen  
 von dem kunige empfangen.  
 den palas vbergangen  
 het er hin entgeg(e)ne  
 Pitterolff dem degene;  
 vil wol emphieng er seinen sint,  
 als er das gerne mochte tun.  
 der kunig sass da zwischen in,  
 vnd fragte, wie ir wille hin  
 wär gangen in ir streites tagen.  
 da begunden sy im grade sagen  
 so hoher dienst von seinen man,  
 das davon frolich sit gewan  
 des fürsten Botelunges kind.  
 die kuniginne mochte sint  
 erweiten nicht der märe,  
 da gieng die erbere,  
 da sy den kunig sähend sach;  
 die frau frolicher sprach:  
 „willekomen, ir reifen edele!“  
 wie palde von sedele  
 die alten zu den iungen  
 ir hin entgegne sprungen!  
 Do sy die reifen alle emphie,  
 die kuniginne sähend do gie  
 dem kunige an sein seyete;  
 mit muelicher veyte  
 warte sy der märe.  
 Rudegere der lobebäre,  
 in den palas er do gie,  
 der kunig in frolich emphie,  
 also tet auch die kunigin.  
 „was märe ich bringe vber Rin,  
 die vernembt, kunig riche.  
 nu empeutet vil fruntliche  
 her Guntzer vnd her Gernot,  
 die maren helde vil güt,  
 ir dienst vnd ir freunttschaft:  
 sy wanden nicht, das (e)wer crafft  
 mit here sy solte twingen,  
 sy hetten auch nicht gedingen.  
 Hagene der weygant  
 der sprach, es het in Hunen lant  
 sein handt vnd euch verdiener nicht;  
 was schaden in von euch geschicht,  
 das mugt ir wol volbringen.  
 er hat auch den gedingen,

13096 wenn es mit fuege mag geschehen,  
 das er euch gerne welle sehen  
 in Hünischen reichen.  
 mit diensten freuntleichen  
 13100 er empot auch meiner frauwen das,  
 das er ir ymmer one has  
 aller trewen wil gestan.“  
 vil wol dancken im began  
 Helche die tugentreiche.  
 5 da sprach gezogenleiche  
 aber der kuene marchman:  
 „frau, ich sol euch horen lan,  
 was euch frau Braunbildt empot:  
 sy wunschet des, das ewr tot  
 10 ir nymmer wurde furgesait,  
 vnd das ir ane herzen laid  
 beleibet aus vnh an das ende.  
 an alle missewende  
 pat sy euch ir dienst sagen.  
 15 solt sy euch wunschen zu den tagen,  
 wie lanng ew werte das leben,  
 euch wurden tausent iar gegeben.“ —  
 „nu lon euch got!“ sprach Helche do  
 „des sy sint alle so fro,  
 20 was mir wonet glücke bey.  
 got huet ir eren, wo sy sey!“  
 Da sprach der teurliche degene:  
 „frau, ich han in meinen plegen  
 gabe, die euch ist gefant.“  
 25 vil schier ir ward bekant,  
 was die gabe ware:  
 man pracht den sparbare,  
 vnd auch den gueten voglhunt.  
 ir dhainer vor der stund  
 30 het im geleiches nicht gesehen.  
 da sy begunden rechte spechen  
 des voglhundes laitsayl,  
 vil maniger wunschte, das er tail  
 der edlen staine solte han:  
 35 laungvesfel (also) wol getan  
 ward nie an vederspil gesehen,  
 recht als ich euch vor ee han veriehen,  
 wie reicher cost er wäre.  
 da gab (in) die erbere  
 40 einer ir gesinde,  
 der Reitteres kinde,  
 einer maide herlich;  
 Helch sprach: „du solt mich  
 mit dir payssen reiten lan;  
 45 so mein herre vnd seine man,

13146

50

55

60

65

70

75

80

85

90

95

Ehele der māre  
 vnd seine valcknere  
 wessen furhweyle han,  
 so sullen auch wir nicht lan,  
 wir sullen ir payssen schawen,  
 ich vnd meine frauwen.“  
 Rudeger der weigant  
 hiefs im bringen so ze hant  
 den seinen fanen reichen,  
 den er vil angfleichen  
 ze Wurms in die porte frug.  
 der ward da geschawer genug  
 von Ehele vnd alle(n) seine(n) man,  
 vil maniger lachen des began,  
 wer ye vernam die māre,  
 wie er im gegeben wāre:  
 des gewan do Rudegere,  
 beide, lob vnd ere.  
 der held begunde piten  
 den kunig in zuchtilichen siter  
 vnd Helchen die vil reichen,  
 daz sy vleissfleichen  
 den rechen dancken solten,  
 ob sy in gūtes wolten  
 gunnen vnd auch ere.  
 da fraget der kunig here,  
 wer die rechen wāren? —  
 er zaiget die lobebāren:  
 den ward gedanchet allen wol,  
 daz sy hettten gar fur vol.  
 nu schuffens alle iren gemach.  
 Ehele der kunig sprach:  
 „man sol in geben, des sy begern.“  
 da begunde mans gesinde wern  
 wate hart reiche:  
 er lonte vleissfleiche  
 allen den gesien,  
 vnd lies in nicht gepresen,  
 alles, des sy solten han.  
 ze lannde mūten do began  
 herr Pittrolf der weigant:  
 da pot im leut vnd lannd  
 Ehele der reiche.  
 des danck(en) im grōßfleiche  
 die wren weigande;  
 ob vil reichem lannde  
 sy waren beide herren:  
 wie sy waren verren  
 von ir vrbore kōmen,  
 ungeru hettens icht genommen

13196 von d'haines küniges hant.  
 Pittrolf der weigant  
 den kunig piten do began,  
 daz er sy solte reiten lan  
 13200 mit freuntlichem mūte,  
 vnd Helche die vil gūte. 50  
 Da sprach des Botelunges kind  
 wider die gūten rechen sint:  
 „ir solt mich nicht verzeihen,  
 ich mag euch nicht gelsehen, 55  
 ir welt auch von mir emphan:  
 fur aigen solt ir von mir han  
 des lungen Rudeunges lannt;  
 das ersat ich hie ze hannt  
 20 dem Pittrolfes kinde.“  
 alles Ehele gesinde  
 das sprach gūttlich derzū.  
 Pittrolf der iach dū:  
 „warumb solt er nemen lanndt?  
 15 ze leihen het sein selbs hant,  
 so vil den wegganden,  
 ob aus der Hünen lannden  
 yemand wurde verriben,  
 der war nyndert das beliben,  
 20 dann in den lannden meinen.“  
 Ehele mit all den seinen  
 Pittrolf den reichen  
 vil gemaineleichen  
 vaten, daz er nāme,  
 25 das im doch wol gehāme,  
 zu ainem iaydhof Steyrlant.  
 für aigen gab ers so ze handt  
 dem edlen fürsten reichen.  
 im dannckre vleissfleichen  
 30 Piterol(f) vnd sein sūn.  
 als sy wol mochten thūn.  
 Helch die kuniginne  
 mit freuntlicher mūnne  
 sy bede pitten des began,  
 35 ee daz sy schieden von in dan,  
 daz sy in lobten offenbare,  
 daz ze ainer zeit in dem iare  
 ir ainer kom in Hünen lanndt,  
 ob sy nicht mochten bede sant:  
 40 „daz vnns ze liebe das geschāhe,  
 daz man ewe ainen hie gefāhe.“  
 das lobten in die helde san,  
 ee daz sy schieden von in dan.  
 Des landes er sy weysen hiefs,  
 45 vnd auch die burge, die er lies 95

in diener algentlichen:  
 nie getaidhof also richen  
 gab faines kuniges handt.  
 do Pittrolff her bekant  
 die vrbar recht, vnd auch erfach,  
 zu feinem sun der helt do sprach:  
 „es leit ze furhwenle hie  
 bas, dann lanndt ve  
 noch gelag ze ritterspil.  
 hie ist waide vnd waldes vil,  
 die wasser (haben) vische genüg,  
 dhain erdrich nie getrüg  
 das korn vnde wein:  
 wie mocht vnns das geben sein?  
 sibent goldtarht es hat;  
 lufel hie dhain verg stat,  
 man vinde silber darynne.  
 zu gutem gewinne  
 leynt das landt vber al,  
 haide, auf vnd ze tal.  
 wilt, zam, vnd federspil,  
 des mag man hie haben vil:  
 hal sint auch darynne.  
 wir handdlens wol mit synne,  
 vnd das ichs leyhe, wem ich wil.  
 es hat edler ritter vil,  
 vnd vil edle dienstman;  
 es ward Ehele vnderthan  
 von seiner grossen herfschaft.  
 wir gewinnen leicht noch die crafft,  
 das wir erpawen so das lanndt,  
 das vnns er ellen vnd vnns er handt  
 vor allen künigen wol (steen) mit wer:  
 zwischen der Elb vnd dem mer  
 steend nyndert pesser burgstal.“  
 bey der Steir ze tal  
 wist in do herr Hadebrant.  
 der selbe edle wengant  
 das lant von Pittrolffe nam,  
 durch die gros genüchtam.  
 darnach in kurzer stunde  
 pawen begunde  
 der helt vil lobebäre  
 Steir die burg näre,  
 die seyt vil weyten ward erkant,  
 darnach die march ward genant,  
 das sy stete Steyr hiefs.  
 wol zwelf iar er sy lies  
 dem suenen Hadebrande:  
 seyt geliebt in dem lande

13296	Pittrolff dem reichen, das man in stettleichen hiefs den Steiräre;	13346
13300	das der helt vil märe hette sibent fursten lant, das man in doch dicke vant da vnd in Hünen reiche, den helt vil tugentleiche.	50
5	Frau Helse die erwarb das sint, das Pittrolff vnd frau Dietlint nider zu Thünaw riten. mit vil herrlichen siten die küniginne in das angewan; sy sprach zu Ehele irem man: er muos vimmer schaden wesen fren,	55
10	so sy im waren gerne bey, von andern weiganden aus reicher kunige landen. der künig sprach, es were war.	60
15	darnach das aller nächste iar sy hieszen pawen in das lant, die man seyt oft reiche vant, ein burg, die Traysenmür hiefs: in baiden sy do das gheleis,	65
20	ob syz geleben solte, das sy da sehen wolte die schonen Dietlinde, vnd auch ir gefinde, vnd des Rudegers weyb.	70
25	wie mocht tugenthaffter leib in der welte sein bekant! der frauen sin was gewant auf hohen lob vnd eere. Ehel der künig here,	75
30	wie er ein hayden wäre, ir lob, das weyten märe, das fliegt er zu aller stunde, so er aller pestre kunde.	80
35	vnd tät es noch ein Cristen, der mit so gütten listen erwurb preys vnd eere, der en-dorfft nicht so sere erfürchten die hellewart.	85
40	ich (en-)wais, warumb der Cristen wardt, oder zwen er tauffe hat genomen, vil maniger, der ze helle ist fomen, nun durch gierlichen müt: vnd (wer) nindert Cristenlichen tüt, nun horden vnd sparn,	90
45	der mag noch bas ze helle varn,	95

dann Ehele der märe,  
wie er ein hayden wäre.  
Dise red lass vnder wegen.  
da reit Pyttrolff der degen  
hin wider in das landt,  
da er Ehelen vant,  
vnd Helchen die reichen;  
er danckt in vleissfeleichen,  
daz im der mare weggant  
ze aigen gab das reiche laßt,  
als er es hette do gesehen.  
der künig begurde nu lehen,  
er wolt im ymmer tailen mit.  
fraw Helch nach ir alten sit  
pot in wirde vnd eere.  
doch wolten da nicht mere  
beleiben die weygande,  
sy kereten haym ze lannde;  
vrlaub hetten sy genomen.  
do was das ynngefunde komet;  
von den schieden sy do hie,  
daz frombde recken mer nie  
bas geraumbten fursten lanndt.  
sy griffen des in Helchen handt.  
daz syz dicke wolten sehen.  
pesser potschafft geschehen  
was selten fursten weibe,  
denne bey ir mannes leibe  
fraw Helch Dietlinde empot.  
gelaites was auch gar vnnot  
den vil guten recken:  
doch hetten die vil recken  
ze dienste Rudegere;  
der marggraue here  
sy brächte durch ir aigen lant.  
da riet er vnd Hadebrant,  
daz sy mit in fuerten dan  
vierhigt waydelicher man,  
wol geclait vnd wol geriten.  
vnd doch nach Hünischen siten.  
funst volgeten in ze lannde  
hie vil guten weigande.  
seyt hat vnns nyemand das gesait,  
mit wie getaner senffte zait  
herr Pyttrolff vnz in sein landt:  
nedoch ist vnns das seyt erkant,  
daz er vil wol emphanen ward  
nach seiner langen haymfart.  
er mochte dabayme in seinen tagen  
vil menige märe seyt gesagen,

13396 wie er ware geriten,  
vnd was er hette gestriten;  
was er in frömbden lannden  
het mit seinen hannenden  
erworben, das ward erkant.  
13400 auch saget der edle weigant,  
was Helch Dietlinde empot.  
ir wurd noch nie nicht so not,  
also, daz sy sy gesähe:  
5 sy wand nicht, daz geschähe,  
oder ymmer kunde wol ergan.  
vil hohes danken ward getan  
von Pyttrolffes weibe  
der schonen Helchen leibe.  
10 In freuden hohe künig ir müt,  
daz die helde vil güt  
kamen also wol gesunt.  
er richte nach der selben stund,  
was im ze richten geschach.  
25 er schüff im seyt vil güt gemach  
nach maniger grossen arbeits.  
er het da hayme nū gesait,  
wie im ein lant was gegeben,  
dabin er bruefte seyt sein leben  
mit gemainem rate,  
20 bede, frue vnd spate;  
davon dem helde das geschach,  
daz er seyt vil dicke sach  
den künig von Hünen lannden  
mit seinen weiganden.  
25 Fraw Helche vnd ir gesunde  
von frawen Dietlinde  
redten ze allen stunden  
das pest, das sy da funden.  
30 seyt gefuegt sich auch das,  
daz Pyttrolff der held bejass  
das lant ze Steirmarche,  
vnd Dietlaib der starche  
vnd sein müter Diertlint.  
35 ze Steir prachten sy sint  
ir voldt vnd ir gesunde gar.  
darnach muesse in dienen dar  
der gelt von ir lande;  
vnd stolze weygande,  
40 so er bedorffte, der kam im vil.  
funst lebet er an sein endes zil  
bey Eheln dem reichen  
seine tage vil herrleichen,  
vnd Dietlaib der starche.  
45 in diener Steirmarche

13446

50

55

60

65

70

75

80

85

90

95